

drücklichsten Überschrift eine Bemerkung. Es muß Nebengebiete heißen und dementsprechend unter Nr. 52: Die Wassertschöpfbräder in der Neben; auf Seite VIII des Wassertschöpfers steht sogar Pegnitz. Die Neben fließt von Bergengrün bis Bamberg; sie erhält nach dem Einfluß der Pegnitz bei Fürth nicht den Namen Neben. Wer das sagt, redet geographischen Unsinn; denselben Unsinn lehren leider so unzählige Geographiebücher und Landkarten. Von Humanisten verdrängt, von einem Vaternkönig gepflegt, von der Wissenschaft hübschweigend getuldet, konnte sich der Name Neben für die berühmte Flussstrecke fortsetzen wie eine ewige Krankheit. Erst in jüngster Zeit merzten ihn gute Lehrbücher wie „Geißbed“ aus. Hoffentlich verschwindet er auch in einer Neuauflage des „Frankenlands“. —

Sagen und Geschichten aus Oberfranken von Emil Grimm. Verlag der Friedr. Koenigschen Buchhandlung, Nürnberg z. J. 64 S.

Dieses Büchlein habe ich mit Befriedigung aus der Hand gelegt. Grimm erzählt gut. Seine Sprache ist rein, schlicht und klar. Was er bringt, ist zwar nicht immer neu, aber durchaus hübsch und lebenswert. Ausbergelöst ist der Druck, reichend die sonstige Ausstattung, namentlich der Bildschmuck von Elysenfeldts Hand. Für den Forscher erwünscht gewesen wäre die Ordnung der Sagen nach inneren Merkmalen; ferner ein kurzer Quellenachweis. Von den berührten Ortslichkeiten nenne ich: Weiskopf — Walthaus — Ochsenkopf — Kirchenlamy — Nuffhardt — Alexandersbad — Wälterteich — Bernsdorf — Mistelgau — Leuschnitz — Vierzshenheiligen — Bamberg. —

Niederfränkische Sagen und Märchen. Von Eberhard Meißner. Mit Bildern von Lette Kaschke-Dresden. Verl. Dr. J. P. Dittmer u. Cie., Freising-München 1921. 8°, 48 S.

Der Verfasser erzählt uns 7 Sagen, in deren Mittelpunkt die oberfränkische Burg Lauenstein steht. Den kreisförmigen Raum nimmt die von der Weißen Frau ein, deren Schicksal in gekrümmter und freier Form behandelt wird. Von dem Büchlein kann im ganzen Gutes gesagt werden. Der Erzähler ist frisch und unterhaltsam, der Druck schön. Reizvolle

Bilder und Zierleiden beleben das Wort. Das Inhaltsverzeichnis nennt 8 Überschriften: Die Walthausburg — Die Weiße Frau — Das graue Männlein — Der Jehannestrank — Die Falkenstein Herr — Das Köhmengrab — Die goldene Tür — Die böse Sieben. Das Köhmengrab fehlt im Text. Des Schriftstellers Titel erscheint mir in dem Worte „Niederfränkisch“ zu weit gefaßt und ist daher räumlich irreführend. Auch enthält es keine Märchen. Märchenhafte Züge weist auf die Erzählung von der „Weißen Sieben“. Die Bezeichnung „Oberfränkisch“, ja nur „Lauensteiner Sagen“ hätte mehr gegolgt. Mehrer gibt diese Einschränkung selbst zu, indem er anschließend an sein Vorwort schreibt: „Den Sagen und Sagen, von Klängen und Klagen erzählt es einst auf Lauenstein! Gar viel schon voraussetzte, doch was ich erlauchte, hier bring ich's, mag mancher noch dran sich erfreuen.“

Turnerjugend von Otto Weising, Mitglied des Jugendzuschusses der deutschen Turnerschaft. 70 S., fort. Mt. 20.—. Hansische Verlagsanstalt, Hamburg 36. 1922. (Aus der Schriftenreihe „Deutsche Jugend“, herausgeg. von Frank Engel).

Ein kurzer Überblick gibt uns das Wichtigste aus der Geschichte der „Leibesübungen“ und dem Kampf zwischen Turnen und Sport, die, gleiche Ziele verfolgend, sich unedelmäßig heftig bekämpfen. Selbst ein begeisteter Turner, ist der Verfasser nicht blind gegenüber den mancherlei Schattens, die da und dort in Verrieten sich zeigen. Seine wertvollen Anregungen für den Turnbetrieb, für richtige Pflege der Geselligkeit, für Veranstaltung von Turnfahrten und Turnfesten geben den leitenden Stellen der Turnerschaft beherzigenswerte Worte. Die Erfüllung seiner laut erhobenen Forderung, der Jugend Anteil zu geben an den Veranstaltungen der Alten und dem Jugendgeist, der neue und bessere Wege geben will, nicht hindernd im Wege zu stehen, wird auch in der Jugend der Turnfrage viele neue Freunde gewinnen. Und der Geist Jahns, dessen Bild uns auf der ersten Seite entgegenleuchtet, ist es, der durch das ganze Büchlein geht, der aber auch die Turner erfüllen muß, seinen Volkseifer und Volksehrgefühl wieder gehoben werden. X. Fries